



Bei der Neuausstattung der Basilika St. Peter in Rom war die Gestaltung des Hochaltars in der Apsis der Tribuna (1656–1666) die größte und schwierigste unter den Aufgaben, die Papst Alexander VII. seinem Architekten Gianlorenzo Bernini erteilte. Auf diesem Altar sollte die wichtige Reliquie der Cathedra, des Stuhles Petri, in der Verhüllung einer kostbaren Custodia weiterhin sichtbar aufgestellt werden.

Durch Madernos Langhaus auf die Schöpfung Berninis zuschreitend, sehen wir Hochaltar und Cathedra im Durchblick gerahmt von den hohen Säulen des Baldachins. Diesen hatte Bernini schon 1624–1633, Jahrzehnte vor Beginn des Cathedraprojektes, über der Mensa des Papstaltars inmitten des Zentralbaues unter Michelangelos Kuppel errichtet. Er bleibt Kulisse, wenn wir auf die goldschimmernde Cathedra blicken, die von den fünf Meter hohen Bronzestatuen der Kirchenväter getragen wird. Dahinter steigt über der Mensa eine mächtige goldene

Wolke empor und bricht oben auf zum offenen Oval einer Engelsglorie, durch deren Fenster das starke Licht des Himmels hereindringt (Abb. 1).

Der Akkord von Marmor, vergoldeter Bronze und formendem Licht und das Wissen um Sinn und Bedeutung der Reliquie überwältigen jeden Beschauer.

Dennoch haben sich im Laufe der Jahrhunderte viele kritische Stimmen zu diesem Werk Berninis erhoben. Die Kritik der Zeitgenossen des späten 17. Jahrhunderts war noch getrübt von manch unsachlicher Polemik¹. Während die Künstler des Barock und des Rokoko vor allem den illusionistischen Effekt der Glorie bewunderten und nachahmten, ertönte seit dem späten 18. Jahrhundert die Frage nach dem geistigen Gehalt des Altarwerkes. Zweifel wurden laut, ob man nicht bei der Schaustellung der Reliquie über der Apotheose des goldenen Thrones das Bild Christi vernachlässigt habe.

Kurt Rossacher

DAS FEHLENDE ZIELBILD DES PETERSDOMES: BERNINIS GESAMTPROJEKT ZUR CATHEDRA PETRI

Der folgende Beitrag, der eine Erstveröffentlichung ist und dessen sensationelles Forschungsergebnis größtes Interesse beanspruchen darf, wurde vom Autor am 23. November 1967 über Einladung des Kunsthistorischen Institutes als Vortrag an der Münchener Universität gehalten.

1

2 ►

- 1 Der Hochaltar mit der Cathedra Petri von Gianlorenzo Bernini (1656–1666), Rom, St. Peter
- 2 G. L. Bernini, Die Transfiguration, Terrakottamodell

ANMERKUNG 1

¹ In einem Pamphlet der vatik. Bibliothek, publ. von Previtali: „il Costantino messo a Berlino . . .“, Paragone 1962, S. 145 f., heißt es: „ . . . il cavalier Bernini ha sempre incontrato il suo naufragio: poteva ben ricordarsi . . . di quella cattedra scaricata, come peso insopportabile, su le spalle di que' Greci facchini, e per due ligaccie appoggiate su le dita di le due Latini . . .“